

Im Wirkungskreise der Frauen.

Das Geld als Erzieher.

Das Geld ist nicht ein Erzieher, auf groß und klein, auf arm und reich ist es ein geradezu bestimmendes Einfluß auf uns und es ist sehr wohl am Platze, über diesen einflussreichen Faktor des Geldes ein wenig mehr zu wissen.

Kind ist gewiß nicht das Geld auf einen Charakter bestimmenden Einfluß ausübt, kann es nur ein verberberndes Mittel sein. Das Geld verberbt den Charakter. Aber es ist unter den notwendigen das notwendigste oder höchst — wenigstens für den erwachsenen Menschen — mit Beziehung auf ihn soll man es diesem über unterlassen, vom Geld zu sprechen oder gar zu schreiben. Des Erwachsenen Verhältnis zum Geld hat schon eine notwendige Form angenommen, die durch nichts sich ändern kann — als durch Geld selbst, durch eine der wichtigsten Umgestaltungen seiner finanziellen Verhältnisse.

„Spare in der Zeit, so hast du in der Not“, das heißt, man soll nicht dem Erwachsenen vom Geld predigen, da es bei ihm nicht mehr recht „in der Zeit“ ist, sondern dem Kinde. Wie soll man aber dem Kinde vom Geld reden?

Der Charakter des Kindes bewegt sich in Extremen und kennt keine Kompromisse; eine Sache ist dem Kinde gleichgültig, oder aber es hat für sie Eifer oder Liebe. Das Geld ist für kindliches Empfinden entweder ein Spielzeug und also kein Geld — oder das Kind ist gleichgültig, oder aber es hat für sie Eifer oder Liebe. Das Geld ist für kindliches Empfinden entweder ein Spielzeug und also kein Geld — oder das Kind ist gleichgültig, oder aber es hat für sie Eifer oder Liebe.

Nicht zu viel Sonne!

Die Sonne ist unsere Lebenswärmequelle. Von ihrem Lichte leben alle Wesen, und wir führen die Wesen und Menschen in die Sonne, damit ihre geistigen Kräfte ihren Lebenszweck bringen. Aber die Sonnenstrahlen tragen nicht nur einen belebenden Wert in sich, sondern sie können auch unsere Haut verwunden, unsere Innere Organe schwer schädigen und uns sogar tödlich, wie der Blitz, töten.

„Was schädlich“ sind vor allem die „brennenden Strahlen“, die die Sonne in die Augen wirft. Dieser schädliche Einfluß ist dem Kind besonders gefährlich, da es sich nicht durch die Augenlider schützen kann. Ein Kind, das in der Sonne spielt, sollte die Augen durch einen Hut oder durch ein Netz aus feinem Gaze geschützt werden.

Ein weiterer schädlicher Einfluß der Sonne ist die Verbrennung der Haut. Ein Kind, das in der Sonne spielt, sollte die Haut durch einen Hut oder durch ein Netz aus feinem Gaze geschützt werden.

Die Verwahrlosung unserer Jugend.

Die Verwahrlosung unserer Jugend ist ein ernstes Problem. In den letzten Jahren sind die Verhältnisse für unsere Jugend sehr ungünstig geworden. Die Zahl der verwahrlosten Kinder hat sich in den letzten Jahren erheblich erhöht.

Die Ursachen dieser Verwahrlosung sind vielfach. In vielen Fällen sind die Eltern durch Krankheit oder durch andere Gründe außerstande, ihre Kinder zu versorgen. In anderen Fällen sind die Eltern durch finanzielle Schwierigkeiten gezwungen, ihre Kinder zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Verwahrlosung unserer Jugend hat schwerwiegende Folgen für die Gesellschaft. Verwahrloste Kinder werden oft in die Straße geschickt, wo sie verhungern und erfrieren können. Sie werden auch oft in die Irre geführt und verfallen dem Verbrechen.

Wie muß gutes Gemüse beschaffen sein?

Beim Einkauf des Gemüses ist es „gut auszuwählen“, ist für jede angehende Hausfrau sehr notwendig, um nichts Schlechtes anzuschaffen und sich durch Unwissenheit bloßzustellen. Man beachte bei den verschiedenen Gemüsesorten:

- Bei Kohl und Kraut** zieht man feste Köpfe vor. Ein kleiner, schwerer Kopf ist einem größeren von gleichem Gewicht vorzuziehen.
- Bei Sellerie** sind die Stangen gleichmäßig und ohne Lücken zu sein.
- Bei Petersilie** sind die Blätter frisch und grün zu sein.
- Bei Erbsen** sind die Büschel fest und ohne Lücken zu sein.
- Bei Bohnen** sind die Büschel gleichmäßig und ohne Lücken zu sein.

Gefährliche Bewegungen für kleine Kinder.

Eine sehr gefährliche Gewohnheit, den Kindern beibringen zu machen, welche besondere Beachtung verdient, ist das „Hinstellen“, wobei man die Kinder mit beiden Händen hoch in die Luft schwingt. Die Freude, welche die meisten Kinder dabei zeigen, scheint auch zu beweisen, daß ihnen nicht so viel einzuwenden sei, als beim ersten Blick scheinen möchte. Indes gibt es dabei doch gewisse Gefahren, die nicht ganz übersehen werden dürfen; so z. B. kann das Kind aus den Händen gleiten und gefährliche Verletzungen erleiden; das Kind kann in einer niedrigen Ebene, unter einer Tür, oder unter einem Kronleuchter so hoch gehoben werden, daß es mit dem Kopfe anstößt und eine lebensgefährliche Hirnverletzung erleidet. Ganz verwerflich oder ist die Art und Weise mancher Mütter, die ein Kind kräftig aufheben, etwas in die Luft werfen und dann wieder auffangen; sollte, was man doch nie mit Sicherheit weiß, ein Fallfall dabei auch nicht vorzukommen, so kann doch schon die Erschütterung, die dem kleinen Körper beim Auffangen erleidet oder bei kräftiger Druck der auffangenden Hände einem zarten Kinde Schaden verursachen. Die schwingende und fallende Bewegung veranlaßt überdies an und für sich Schwindel, und wenn man nun die Anlage des zarten Kinderkopfes zu Überdrehung und ihren Folgen berücksichtigt, wenn man sich die Häufigkeit des Vorkommens von Kopfverletzungen bei kleinen Kindern vergewissern will, so wird man gewiß eine Bewegung, welche notwendig das Blut nach dem Kopfe treibt, nicht als gleichgültig betrachten.

Die Nagelpflege der Kinder.

Wenn die Nägel der Kinder über die Fingerspitzen hinausragen, beginnen sie auch mit der Nagelpflege anzufangen. Die Nägel sollen regelmäßig geschnitten und Schmutzpartikeln entfernt werden. Wichtig ist auch, die Hände des Kindes sauber zu halten.

Während man für wohlhabende Kreise als Erziehungsprinzip mit Beziehung auf das Geld den Grundsatz aufstellen muß: das richtige Verhältnis muß sich auf der Atmosphäre der Kinder erheben, heraus gleichsam von selbst ergeben, so ist ein wohlhabendes Kind ganz „von selbst“, das heißt, ohne daß ein „Anstandsbedenken“ es daraufhin deklariert hat, weiß, wie es sich in einer fremden Gesellschaft etwa zu benehmen hat, wann es schweigen soll, wann es reden darf, wie es grüßen muß und so weiter. Wollte man ihm dabei für den Befonderen Fall einbringen, so würde etwas Erziehungsregeln, Ungleiches herauskommen, es würde zu fremdlich oder zu schamlos sein (eine normale Veranlagung vorausgesetzt) — und nun wenden wir uns ein: wenn auch! Mit der Zeit lernt es das ganz „von selbst“... Also wieder „von selbst“, aber das will sagen, daß es „mit der Zeit“ dann so herauskommen wird, wie dieses „Selbst“ in jedem Einzelfalle es gerade zuläßt und notwendig macht. „Von selbst“ soll aber

Die Waschanstalt im Camp Upton.

Wenn die Söhne in die Fremde gehen, rufen ihnen die Mütter die Wäsche sein sauberlich her, zeichnen Hemden und Socken und Zehensüßler, legen alles in häßlicher Reize zusammen und zählen dem Sohn sorgfältig die Zerstückeleinver. Der Sohn, wie jeder Sohn, der in's Ungewisse hinaus muß, hört meistens nur mit halbem Ohre zu, weil alle Gedanken schon bei dem Reuen jollen, doch ihn seiner Meinung und Hoffnung nach, trauert er nicht. Und ein klein wenig enttäuscht, vielleicht auch leicht gekränkt, daß ihre Fürsorge nicht richtig gewirkt hat, daß Mutter alles reisefertig ein. So ist im gewöhnlichen Leben der Verlauf der Dinge. Etwas anders aber gestaltet sich die Sache, wenn der Sohn zur Nationalarmee ausgeschieden wird und Uncle Sam's Rhapsodie form in Camp Upton, Daphont, 2. J.M., spazieren führt. Der erste Teil des Programms ist wohl der gleiche, d. h. Mutter rüflet, zeichnet, zählt die Wäsche — aber der Sohn hört nicht nur nicht mit halbem Ohre, sondern überhaupt nicht zu, denn das Reue, zum Militär ausgehoben zu sein, kann er vorläufig noch garnicht fassen, kann überhaupt nichts fassen, denn die Gedanken sind ein Wirbelschwarm — Er beim Militär? Er im Camp in Uniform? Werden ihn die Kerle dort annehmen? Was werden seine Kameraden sein? Und überhaupt — — Was gilt ihm da die Wäsche? Der Mutter aber gilt sie mehr! Wenn der erste Trennungsschmerz sich gelegt und sie ihren Jungen im Camp gut aufgehoben weiß, denkt sie auch wieder an seine Hemden und Zehensüßler. Und wenn er zum ersten Male im Schmutz der neuen Uniform, stramm und patent zum Besuch kommt, dann kann man hundert zu eins wetten, daß bei dem trauten Willkommenen auch die Frage nach der Wäsche Raum hat. Und er schreit, wenn sie denn erfährt, daß irgendwo schon „ein vom Duhnen“ steht. „Was, die letzten kleinsten Zehensüßler?“ Daß gelegentlich die Stiefel

Die „Laundry“-Anlage in Camp Upton.

Die „Laundry“-Anlage in Camp Upton ist eine sehr interessante Einrichtung. Sie besteht aus mehreren großen Waschanlagen, die von den Soldaten genutzt werden. Die Anlage ist sehr sauber und gut ausgestattet. Die Soldaten müssen ihre Wäsche hier waschen und trocknen lassen.

Die Anlage ist in einem großen Gebäude untergebracht, das für diesen Zweck speziell erbaut wurde. Die Waschanlagen sind in Reihen angeordnet und sind mit Wasserleitungen verbunden. Die Soldaten müssen ihre Wäsche hier waschen und trocknen lassen.

Die Anlage ist sehr sauber und gut ausgestattet. Die Soldaten müssen ihre Wäsche hier waschen und trocknen lassen.

Die Verwahrlosung unserer Jugend.

Die Verwahrlosung unserer Jugend ist ein ernstes Problem. In den letzten Jahren sind die Verhältnisse für unsere Jugend sehr ungünstig geworden. Die Zahl der verwahrlosten Kinder hat sich in den letzten Jahren erheblich erhöht.

Die Ursachen dieser Verwahrlosung sind vielfach. In vielen Fällen sind die Eltern durch Krankheit oder durch andere Gründe außerstande, ihre Kinder zu versorgen. In anderen Fällen sind die Eltern durch finanzielle Schwierigkeiten gezwungen, ihre Kinder zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Verwahrlosung unserer Jugend hat schwerwiegende Folgen für die Gesellschaft. Verwahrloste Kinder werden oft in die Straße geschickt, wo sie verhungern und erfrieren können. Sie werden auch oft in die Irre geführt und verfallen dem Verbrechen.

Wie muß gutes Gemüse beschaffen sein?

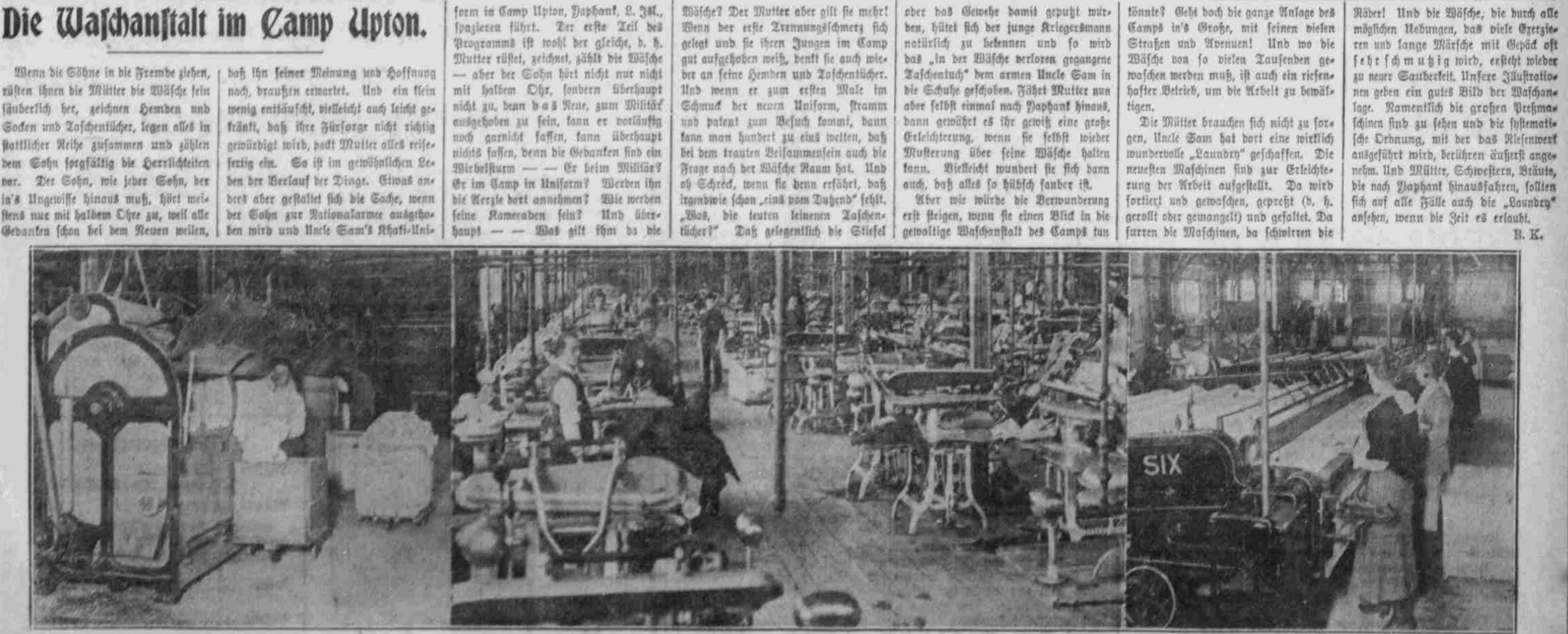
Beim Einkauf des Gemüses ist es „gut auszuwählen“, ist für jede angehende Hausfrau sehr notwendig, um nichts Schlechtes anzuschaffen und sich durch Unwissenheit bloßzustellen. Man beachte bei den verschiedenen Gemüsesorten:

- Bei Kohl und Kraut** zieht man feste Köpfe vor. Ein kleiner, schwerer Kopf ist einem größeren von gleichem Gewicht vorzuziehen.
- Bei Sellerie** sind die Stangen gleichmäßig und ohne Lücken zu sein.
- Bei Petersilie** sind die Blätter frisch und grün zu sein.
- Bei Erbsen** sind die Büschel fest und ohne Lücken zu sein.
- Bei Bohnen** sind die Büschel gleichmäßig und ohne Lücken zu sein.

Gefährliche Bewegungen für kleine Kinder.

Eine sehr gefährliche Gewohnheit, den Kindern beibringen zu machen, welche besondere Beachtung verdient, ist das „Hinstellen“, wobei man die Kinder mit beiden Händen hoch in die Luft schwingt. Die Freude, welche die meisten Kinder dabei zeigen, scheint auch zu beweisen, daß ihnen nicht so viel einzuwenden sei, als beim ersten Blick scheinen möchte. Indes gibt es dabei doch gewisse Gefahren, die nicht ganz übersehen werden dürfen; so z. B. kann das Kind aus den Händen gleiten und gefährliche Verletzungen erleiden; das Kind kann in einer niedrigen Ebene, unter einer Tür, oder unter einem Kronleuchter so hoch gehoben werden, daß es mit dem Kopfe anstößt und eine lebensgefährliche Hirnverletzung erleidet. Ganz verwerflich oder ist die Art und Weise mancher Mütter, die ein Kind kräftig aufheben, etwas in die Luft werfen und dann wieder auffangen; sollte, was man doch nie mit Sicherheit weiß, ein Fallfall dabei auch nicht vorzukommen, so kann doch schon die Erschütterung, die dem kleinen Körper beim Auffangen erleidet oder bei kräftiger Druck der auffangenden Hände einem zarten Kinde Schaden verursachen. Die schwingende und fallende Bewegung veranlaßt überdies an und für sich Schwindel, und wenn man nun die Anlage des zarten Kinderkopfes zu Überdrehung und ihren Folgen berücksichtigt, wenn man sich die Häufigkeit des Vorkommens von Kopfverletzungen bei kleinen Kindern vergewissern will, so wird man gewiß eine Bewegung, welche notwendig das Blut nach dem Kopfe treibt, nicht als gleichgültig betrachten.

Die „Laundry“-Anlage in Camp Upton, mit Wasch-, Preis- und Sortiermaschinen



Die „Laundry“-Anlage in Camp Upton, mit Wasch-, Preis- und Sortiermaschinen